

AKTUELLES

#GEMEINSAMLAUT

Einstimmig: Systemwechsel in der Familienförderung gefordert



Die Mitglieder der Versammlung des VAEM NRW hat am 18.03.201

8
eins
tim
mig
ein
e
Res
olut
ion
geg
en
das
Ehe
gatt
ens
plitt
ing
ver
abs
chie
det.
"60
Jahr
e
sind
gen
ug"
laut
et
der
Tite
l
des
Pap
iers
, in
de
m
die
Mit
glie

der
ver
sa
mm
lun
g
ein
e
ger
ech
te
För
der
ung
für
alle
Fa
mili
en
ford
ert.
Den
n
von
de
m
Ehe
gatt
ens
plitt
ing
pro
fitie
ren
vor
alle
m
gut
und
seh
r

gut
ver
die
nen
de
Ehe
paa
re -
una
bhä
ngi
g
dav
on,
ob
Kin
der
in
der
Fa
mili
e
leb
en
ode
r
nic
ht

In einem spannenden Vortrag führte Vorstandsfrau Nicola Berkhoff auf, warum es das Ehegattensplitting überhaupt gibt und welche Gründe es für die Einführung des Steuermodells gegeben hat. Statt um Familienförderung ging es den Initiatoren nämlich darum, die Erwerbstätigkeit von Frauen zu bekämpfen. Nicola Berkhoff zitierte aus einer Denkschrift des Bundesfamilienministeriums (1955): "Bedauerlicherweise zielt die Entwicklung auf eine ständig anwachsende Beteiligung der Frau am Wirtschaftsleben hin. Diese familienpolitisch unerwünschte Entwicklung sollte steuerlich keinen Anreiz erhalten." Der sogenannte "Edukationseffekt" des Ehegattensplittings, nämlich die Frauen ins Haus zurückzuführen, funktioniert seit 1958 sehr gut. Der Mikrozensus 2009 ergab, dass 74 Prozent aller verheirateten Paare dieses Modell leben: der Vater arbeitet Vollzeit, die Mutter Teilzeit. Das Risiko bei diesem Modell tragen vor allem die Frauen. Denn nach einer Trennung (37 Prozent der Ehen werden geschieden) muss die Frau mit

geringeren Lohnersatzleistungen und einer geringen oder gänzlich fehlenden Altersvorsorge klarkommen.

Die Mitgliederversammlung des VAMV NRW verlangt deshalb einen Systemwechsel hin zu einer echten Familienförderung wie beispielsweise einer Kindergrundsicherung.

Dateien:

[Resolution-Ehegattensplitting_VAMVNRW_18032018_01.pdf](#) 228 K

[Zurück](#)